



Rationalität der Macht und Legitimität der Herrschaft: Konzepte politischen Denkens in der Zeit sultanischer Herrschaft

Gastvortrag

Prof. Dr. Stefan Leder (Martin-Luther-Universität Halle)

Dienstag, 05. Dezember 2017, 18:15 - 20:00 Uhr

Universität Zürich, Asien-Orient-Institut, Raum RAA E08, Rämistrasse 59,
8001 Zürich

Inhalt

Die vormoderne politische Literatur muslimischer Autoren (11.-16. Jhd.) befasst sich grösstenteils mit Formen lokaler Herrschaft - hier in dem Begriff Sultanat zusammengefasst -, die normativ dargestellt und teilweise problembewusst beschrieben werden. Trotz aller Unterschiedlichkeit der Entstehungsbedingungen und Perspektiven dieser Literatur werden zwei Gesichtspunkte mit grosser Durchgängigkeit behandelt. Sie widerlegen stereotype Abwertungen des politischen Denkens nahöstlicher oder islamischer Herkunft, wie den Vorwurf des Despotismus und der konzeptionellen Hegemonie religiöser Autorität. Die Diskussion der Grundlagen von Herrschaft zeigt, wie Autoren um die Prinzipien rationaler Ordnungspolitik und die moralische und rechtliche Verpflichtung auf das Gemeinwohl ringen. Das komplexe Verhältnis zwischen politisch-administrativer und militärischer Macht einerseits und religiöser Autorisierung von Herrschaft sowie religiös legitimierter Rechtsordnung andererseits wird unterschiedlich gewichtet und ausgestaltet. Dem Konzept der souveränen Herrschaft kommt dabei viel Raum zu.

Stefan Leder ist Professor für Arabistik und Islamwissenschaft an der Martin-Luther-Universität in Halle und leitete 2007-2017 das Orient-Institut Beirut (Max-Weber-Stiftung). An der Universität in Halle leitete er zehn Jahre den Sonderforschungsbereich "Nomaden und Sesshafte" und arbeitete zur mittelalterlichen Geschichte und Historiographie, zur islamischen Tradition und Morallehre und zum Bild des Beduinen. Er ist gegenwärtig in zwei Editionsprojekten und einem Enzyklopädievorhaben zur politischen Literatur des Mittelalters engagiert.

